

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

8 (10.1.1914) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Unter neutraler Flagge.

Es ist eine meist sehr zweifelhafte Rolle, die die überall sich breit machenden sogenannten „neutralen“ Vereine in unserem öffentlichen Leben spielen. Dem vorwärtsdringenden Kapitalismus und der damit verknüpften Industrialisierung ist es zu verdanken, daß die moderne Arbeiterbewegung rasch aufwärtsschreitet. Die gewerkschaftliche und politische Arbeiterbewegung nimmt in gleichem Maße zu. Das Massenbewußtsein dringt auch im privaten Vereinswesen vor. Und das mit Recht. Hat die Arbeiterklasse erkannt, daß die gewerkschaftliche und politische Organisation eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist, dann muß es ihr auch klar sein, daß für sie kein Platz mehr ist in bürgerlichen Vereinen. Fällt doch in vielen dieser Vereine jede Interessengemeinschaft mit dem Arbeiterstande fort, ja manche derselben sind der modernen Arbeiterbewegung direkt feindlich gesinnt. Man duldet dort die Arbeiter lediglich als zahlende Mitglieder, gebraucht sie als Statisten, sucht sie von ihrer modernen Denkwelt abzubringen und womöglich als Stimmvieh bei öffentlichen Wahlen zu gewinnen. Als Mittel zum Zweck dienen diesen Vereinen die vielen Festlichkeiten, die Preisjäger und das übrige Drum und Dran. Dem Arbeiter bleibt meist wenig Zeit, sich für seine Organisationen zu interessieren. Schlimmer als die bürgerlichen Vereine sind die darin sogenannten neutralen Vereine. Hier wagt man kein offenes Parteibekenntnis. Man will es auf seiner Seite verbergen und sucht bei wichtigen Entscheidungen sich mit einigen Wimmeln und überdurchschnittlichen. Das Besondere ist dabei, daß die Vereinsmitglieder in ihrer Mehrheit freigewerkschaftlich und politisch organisiert sind, trotzdem aber in den meisten Fällen versagen. Nicht selten kann man konstatieren, daß solche neutralen Vereine von Personen ins Leben gerufen wurden, die in bürgerlichen Vereinen Schiffbruch erlitten, oder aber in Arbeitervereinen ihren „Ehregeiz“ nicht stillen konnten. Kein aufgestärkter Arbeiter und keine Arbeiterin kann derartigen Vereinen beitreten, sie sind ein Hemmnis für die gesamte Arbeiterbewegung. Die Arbeiter sollen der Geselligkeit nicht fernstehen. Nein, im Gegenteil, es ist für sie geradezu ein Bedürfnis, nach den Beschwernissen des Alltags sich ein paar freie Stunden mit Gleichgesinnten zu freuen an Gesang, Sport usw. Ihr Platz ist dann aber nicht in einem sogenannten neutralen, sondern in dem betreffenden Arbeitergeselligkeits- und Sportverein, und selbstverständlich nur in einem solchen, der einem unserer großen Zentralverbände angehört.

Wintersportabteilung der Freien Turnerschaft Karlsruhe.

Nachdem auf dem Bundesturntag in Hannover die Unfallunterstützung auch auf den Wintersport ausgedehnt worden war und auch der Skisport in den Reihen der Arbeiterturner immer mehr Anhänger fand, wurde in der Generalversammlung im Januar 1912 die Gründung einer Wintersportabteilung beschlossen. Die Entwicklung der Abteilung zeigt, daß mit der Gründung kein Mißgeschick begangen wurde, sondern einen dringenden Bedürfnis abgeholfen worden war. Im vorigen Winter zählte die Abteilung 7 Mitglieder, dem Skisport konnte achtmal gebührend werden. In diesem Winter kann die Abteilung einen erfreulichen Aufschwung verzeichnen, sie zählte bis 1. Januar bereits 14 Mitglieder. Anfolge der dem Wintersport so günstigen Witterung veranstaltete die Abteilung bis 1. Januar bereits vier eintägige und eine dreitägige Skitour im nördlichen Schwarzwald. Als Hauptgebiet für eintägige Wanderungen kam hauptsächlich das Gebiet vom Döbel bis Hornisgrunde in Betracht, während für die dreitägige Tour das Gebiet des Schiffstofs und Kniebis besucht wurden. Für den nächsten Winter plant die Abteilung die Abhaltung eines Skiturzes unter bewährter Leitung, ebenso wird sie zur weiteren Agitation im nächsten Herbst einen Bildvortragsabend für ihre Mitglieder veranstalten. Durch die oben genannte Unfallunterstützung des Arbeiterturnerbundes ist jeder Wintersportteilnehmer gegen Unfall versichert, es kann jedoch betont werden, daß bei familiären

Touren bis jetzt auch noch nicht der geringste Unfall vorgekommen ist.

Es wird nun wohl mancher Leser die Einwendung machen, der Skisport sei für den Arbeiter zu teuer; das mag vielleicht zutreffen für Gegenden, die vom Gebirge zu weit entfernt sind; für uns aber, die wir in der Nähe des Schwarzwaldes und der Vogesen unseren Wohnsitz haben, ist der Einwand nicht stichhaltig. Durch das in allen Turnvereinen gepflegte Wandern ist wohl jeder Turner im Besitze eines Paars berber Stiefeln, sowie eines weiterentwickelten Anzuges nebst Rucksack und eventuell eines Skisapparats. Die Anschaffung eines Paar Sänneschuhe nebst Stöcken ist infolge der auch in diesem Fabrikationszweig fortgeschrittenen Industrie nicht mehr gar so teuer, man erhält für den Preis von rund 20 Mk. schon sehr brauchbare Ski mit Stöcken. — Das wären wohl die Hauptbestandteile der Ausrüstung.

Nun mögen die Leser auch noch einige Augenblicke mit uns ziehen hinauf in die Winterpracht unserer Berge. In früher Morgenstunde, die Nacht liegt noch im Tale, ziehen wir hinauf zur Höhe. Kaum sind die ersten Bergesämme erreicht, und schon kündigt ein Klimmern und Wischen die aufgehende Sonne an. Die Bäume und Sträucher sind mit Raureif überzogen und leise knirscht der Schnee unter unseren Stiefeln, während wir ruhig und stetig dahingleiten. Auf der Höhe haben wir eine großartige Fernsicht auf die nähere und weitere Umgebung, selbst die Alpen sind in wunderbarer Klarheit sichtbar. An irgend einer günstigen gelegenen Wiese oder sonstigem unbewachten Platze machen wir einen längeren Halt. Unter stetem Lieben der verschiedenen Schwünge, Bogentouren, Springen usw. entflieht die Zeit nur zu rasch. Die untergehende Sonne mahnt uns zur Abfahrt. In saufender Fahrt wird die Skistation erreicht und froh, wieder einen Tag in der freien, herrlichen Natur verbracht zu haben, erreichen wir mit der Bahn unseren Heimatsort.

Bei keinem Sport wird wohl Körper und Geist so durchgearbeitet, wie beim Skisport, man befreit, mit welcher Lust und Liebe jeder Anhänger des Skisports diesem huldigt.

Zum Schluß sei noch ein Ausspruch des bestbekanntesten Volksschriftstellers H. Fendrich angeführt, der wohl am treffendsten die Vorzüge des Skisports geißelt. Er schreibt: Der Schneeschuhlauf ist eine großartige Ueberwältigung der Natur in der Herbst- und Winterzeit, ein köstliches Messen der menschlichen Kräfte mit den Gefahren und Liden des Winters, ein Zeitvertreib von großartiger Würde und Eleganz und eine Höhenlust des Wanderers, die uns aus der winterlichen Enge und Lichtarmut der Städte hinaushebt in ein reineres, freieres und kraftvolleres Dasein.

Werkwürdiges Verhalten eines Obmanns der Naturfreunde.

Der Touristverein „Die Naturfreunde“ hatte gegen einen abtrünnigen Funktionär, den ehemaligen Obmann der Ortsgruppe Annweiler (Pfalz) einen langwierigen Prozeß durchgesehen, der damit endigte, daß der beklagte ehemalige Obmann B. Bad durch Urteil des Amtsgerichts Annweiler vom 10. Dezember zur Zahlung und Ertragung der Kosten verurteilt wurde. Aus dem Urteil ist folgendes zu entnehmen: Der beklagte Bad war im Jahre 1912 als Obmann des Touristvereins „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Annweiler, bestellt. Als solcher hatte er von der Zentralstelle des Touristvereins „Die Naturfreunde“ in Wien laut Rechnung am 6. Juni und 8. Aug. 1912 Verlagsgegenstände im Werte von 86 Kronen bezogen. Eine Zahlung erfolgte auf Aufforderung hin nicht. Bad hat die Gegenstände an die Mitglieder der Ortsgruppe Annweiler verkauft, aber das Geld weder an die Ortsgruppenkassier, noch an die Kassenkasse abgeliefert. Der Ortsgruppenkassier Jakob Reinhold in Annweiler legte am Schluß des Jahres 1912 dem Hauptverein gegenüber Rechnung ab. In dem vorhandenen Massenbestand von 93 Mk. war der Betrag von den verkauften Abzeichen nicht enthalten. Bad als Vorstand war aber verpflichtet, über die Einnahmen aus den verkauften Abzeichen Rechenschaft abzulegen und über den Bestand Auskunft zu erteilen gemäß §§ 268, 269 des B.G.B. Bad weigerte sich, nicht nur dieser Verpflichtung nachzukommen, sondern suchte sich aus dem Verkauf der Vereinsgegenstände einen unberechtigten Vorteil zu verschaffen. Der beklagte hat ursprünglich seine Verpflichtung zur Zahlung bestritten, jedoch mit Unrecht. Er war Vorstand des nicht eingetragenen Vereins „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Annweiler, und hat als solcher, wie er selbst behauptet, die Bestellung der Abzeichen bei der Zentrale in Wien

gemacht. Die bestellte Lieferung wurde auch an ihn ausgeführt. Der Vertrag, der durch die Bestellung und die Lieferung zustande gekommen war, stellt sich als ein Kaufvertrag dar. Ein bestimmter Preis war zwar nicht ausbedungen. Es war aber zweifellos der Wille der Vertragsteile, daß als Preis der Preis gelten sollte, den die Zentralstelle auch sonst bei Lieferungen an Vereine erhielt. Die in Anhang gebrachten Preise sind von Bad auch nicht bestritten, vielmehr als richtig zugegeben worden. Gemäß § 54 B.G.B. haftet der Beklagte aus dem abgeschlossenen Kaufvertrag persönlich. Diese Haftung würde auch für den Fall nicht ausgeschlossen, daß Kläger gewußt haben sollte, daß die Ortsgruppe kein eingetragener Verein war.

Der Beklagte hat den geschuldeten Betrag schließlich auch anerkannt und war daher zur Zahlung zu verurteilen, und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Naturfreunde in Annweiler werden aus diesem Verhalten des Herrn Bad wohl die Konsequenzen ziehen, der auf so unehrerliche Art und Weise gehandelt hat, und werden einem Verein nicht mehr angehören wollen, in dem der verurteilte Herr Bad als Vorstand fungiert.

* Fußball. Letzten Sonntag spielte die 1. Mannschaft der Freien Turnerschaft Karlsruhe gegen jene der Freien Turnerschaft Durlach. Letztere Mannschaft hatte Anstoß und konnte bereits in den ersten 10 Minuten das 1. Tor erzielen. Die Karlsruher legten sich jetzt mächtig ins Spiel und konnten hintereinander 3 Erfolge erzielen. Stand des Spiels bei Halbzeit 1:3 für Karlsruhe. Nach der Pause fanden sich die Durlacher etwas besser zusammen und konnten dadurch 2 weitere Erfolge verzeichnen, während Karlsruhe noch ein weiteres Tor erlangte. Das Spiel endete mit 3:4 Toren für Karlsruhe. Die Spielweise hätte bei beiden Mannschaften etwas ruhiger sein müssen.

Am Sonntag den 18. d. M. treffen sich wiederum die 1. und 2. Mannschaften der Freien Turnerschaft Karlsruhe gegen 1. und 2. Mannschaft der Freien Turnerschaft in Durlach. Da beide Mannschaften an Spielfähigkeit ziemlich gleich sind, dürften zwei interessante Spiele zu erwarten sein.

* Freie Turnerschaft Hügler. Die Silvesterfeier im Bahnhofhotel gestaltete sich trotz des schwachen Besuches, eine Folge der vielen vorangegangenen Festlichkeiten, zu einer würdigen und gelungenen Veranstaltung. In turnerischer wie in sonstiger Beziehung, bei den Vorträgen, Aufführungen usw., wurde Vorzügliches geleistet, es wurde eine schöne Gesamtwirkung erzielt. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung die Jünglinge den Pyramidenbau bewältigten. Auch der Arbeitergesangverein „Freundschaft“ half durch seine schon und wirkungsvoll zum Gehör gebrachten Chöre das Fest zu verschönern. Am frühlichen Range hatte die freie Turnerschaft bis zum frühen Neujahrsmorgen aus. Der Verwaltung sei für ihre Bemühungen offene Anerkennung ausgesprochen, möge ihre Arbeit durch reiche Erfolge im neuen Jahre belohnt werden. — Umständlicher findet die Generalversammlung erst am Sonntag, 1. Februar, im Bahnhofhotel statt. Schriftliche Anträge werden bis vor Beginn der Generalversammlung vom Vorstand entgegengenommen.

* Freie Turnerschaft Hagsfeld. Am Sonntag, 4. Jan., hielt die freie Turnerschaft Hagsfeld ihre ordentliche Generalversammlung ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Wie aus dem Vorstands-, Massen- und Turnwartsbereich festzustellen war, kann das vergangene Jahr als reich an Erfolgen bezeichnet werden. Der Mitgliederstand zeigt einen erfreulichen Zuwachs, was besonders der regen Tätigkeit der leitenden Personen zuzuschreiben ist. Der gesamte Turnrat wurde wieder gewählt, wobei das beste Zeichen dafür, daß die Turngenossen mit besten Arbeit zufrieden sind. Es sollte aber immer noch besser werden, denn noch laufen viele Söhne hiesiger Arbeiter dem bürgerlichen Verein nach, der mit allen Mitteln gegen den Arbeiterturnverein kämpft. Jung und Alt kann jedes auf seine Art dem Sport huldigen. Am den neuzutretenden Mitgliedern günstige Gelegenheit zu bieten, hat die Generalversammlung beschlossen, das Eintrittsgeld vom 1. Januar bis 1. April d. J. aufzuheben. Hoffentlich machen recht viele Arbeiter von dieser Vergünstigung Gebrauch.

* Das 8. Wintersportfest in Triberg. Letzten Sonntag, 4. Januar, fand unter einer sehr zahlreichen Beteiligung des

Aus der grauen Vorzeit des Schwarzwaldes.

Eine geologische Skizze.

Unser Schwarzwald darf nicht als ein selbständiges Ganzes angesehen werden, wenn man sich mit seiner Entstehungsgeschichte, die sich über Millionen von Jahren erstreckt, beschäftigt. Er ist nur als ein Glied des südwestdeutschen Beckens aufzufassen, das sich vom französischen Gebiet, also von der Maas bis zum Riedelgebirge und von der burgundischen Forste bei Belfort zum Tauern hin erstreckt. Wie mag nun unsere heimatische Scholle im Laufe dieser Millionen von Jahren entstanden sein, und welche Umwandlungen hat sie in dieser Zeit, für die wir keine absoluten Werte angeben können, durchgemacht?

Wir gehen von der Hypothese aus, daß unsere Erde einmal ein gasförmiger Körper war, der sich im Laufe von Millionen von Jahren zu einer flüssigen Masse verdichtete. Mit dieser langsam fortschreitenden Erstarrung ging eine Verengung des Volumens Hand in Hand, die Kruste, die sich allmählich gebildet hatte, wollte sich dem inneren, immer noch flüssigen Körper anpassen, diese Kruste bekam Falten, zerbrach, die einzelnen Stücke wurden übereinandergeschoben, zergerastet oder aufgebogen. Dieser Vorgang, der heute noch anhält, jedoch nicht katastrophalen Charakter, sondern diese Entwicklung ging äußerst langsam und gleichmäßig vor sich und dauerte Millionen von Jahren. Diese langsamen Verschiebungen begehen als sätuläre Hebungen und Senkungen, weil es vieler Jahrhunderte bedarf, bis die Spuren dieser Bewegungen dem menschlichen Auge sichtbar werden.

Die heutige Gestalt des Erdkörpers gestattete uns, tief in das Innere der Erdkruste einzudringen. Gewaltige, tief eingeschnittene Täler, die durch die erodierende Tätigkeit des Wassers entstanden sind und tief angelegte Bergwerke ermöglichen es dem Menschen, sein Baumaterial zu studieren. Doch alles, was wir finden, ist nicht mehr ein Rest der ursprünglichen Erstarungskruste, sondern es sind abgelagerte, durch das Wasser bewegte und bearbeitete Massen. Die ältesten Gesteine, die wir finden, sind die Gneise. Man nimmt an, daß die ursprüngliche Erstarungskruste diesem Gestein in Form und Zusammenfassung am nächsten gestanden haben mag. Die Gneise, wie auch die anderen wichtigsten Gesteine der Urzeit, Glimmerschiefer und Schist, weisen von den später entstandenen, wie z. B. Muschelkalk, Sandstein und Dolomit insofern wesentlich ab, als sie in ihrer Natur sind. Sie bestehen aus verschiedenen, bunt durcheinander geworfenen, auskristallisierten Mineralien, weisen aber gleichzeitig eine deutliche Schichtung auf,

weshalb sie kristallinische Schiefer genannt werden. Wie nun diese Schiefergesteine entstanden sein mögen, haben die Gelehrten bis heute noch nicht mit Bestimmtheit zu ermitteln vermocht. Für diese kristallinischen Schiefer ist noch ein anderes Merkmal charakteristisch; wir finden nirgends die Lebersteine von lebenden Wesen jener Zeiten in ihnen in Form von Versteinerungen, wie dies bei allen jüngeren Schiefergesteinen der Fall ist. Man hat daher die Urzeit oder die archaische Formation auch das aozoische Zeitalter, das Zeitalter ohne Lebewesen genannt. In neuester Zeit wurde diese Annahme lebhaft bestritten und die Ansicht ausgesprochen, daß schon in dieser grauen Vorzeit eine überaus reiche, entwicklungsfähige Tierwelt bestanden haben müsse, denn beim Eintritt der nächsten Periode, den ältesten Zeitaltern des geologischen Altertums, Eozän, Kämbrium, Silur und Devon, war sie schon verhältnismäßig weit entwickelt.

Weniger deutschen Mittelgebirge weisen meist reiche Bestände an Gneis auf, jedoch man zur Überzeugung gekommen ist, daß auch unser Schwarzwald, dessen ganzer südlicher Teil vorwiegend aus diesem Gestein besteht, bereits in jenen fernen Zeiten vorhanden war. Eine geradezu verblüffende Gleichartigkeit im Aufbau besteht zwischen den Vogesen und dem Schwarzwald, so daß man oft die Vogesen als das Spiegelbild des Schwarzwalds bezeichnet. Das eingehende Studium der Geologen ergab das Resultat, daß beide Gebirge in der Urzeit und im geologischen Altertum ein mächtiges Ganzes bildeten, das am Ende der Steinholzeit in zahlreiche Falten zusammengefallen wurde. Ein gewaltiges Hochgebirge zog sich dem heutigen Lauf des Oberrheins entlang von Süden nach Norden; seine Höhe mag derjenigen der heutigen Alpen etwa gleichkommen sein. Nach Osten und Westen lagte es sich allmählich ab, die oberheiniische Tiefebene erstarrte nach und nach; sie ist viel später entstanden. Wie schon erwähnt, muß unser Schwarzwald als ein Glied des südwestdeutschen Beckens aufgefaßt werden. Ein mächtiger Gebirgskopf muß es gewesen sein, den heute das Rheintal in zwei vollkommen von einander isolierte, selbständige Gebirge trennt. Die Geologen berechnen die Senkung, die das Gebiet allein seit der Jura- und Triasformation des geologischen Mittelalters bis heute erlitten hat, auf mindestens 2500 Meter. Bis zur Zeit der oberen Juraformation war dann das ganze südwestdeutsche Becken von Wasser überflutet; ein Meer mochte über das Bergland dahin und begrub das Urgebirge unter den sich ablagernden Gesteinsmassen. Landrücken, Aufschwellen und Krüper bedeckten nacheinander die Oberfläche und bildeten in dieser langen Zeit Schichten von etwa 1200 bis 1500 Meter, die keine wesentliche Störung erlitten. Als die Kreidezeit herankam, floßen die Wasser wieder ab, das südwestdeutsche Becken wurde wieder Festland. Schwarzwald und Vogesen waren

immer noch ein einheitliches Ganzes geblieben. Später stürzten wieder die Gewässer über das Land, das mitteloziogene Meer wogte über dem südwestdeutschen Becken. Während des Tertiärs, also bereits in der geologischen Neuzeit, gingen mit dem Urgebirge, das jetzt von mächtigen Sedimentschichten überlagert war, gewaltige Veränderungen vor. Die oberheiniische Tiefebene drach ein, und modellierte so das heutige Relief unserer Heimat in seinen Grundzügen. Aber auch dieser Einbruch geschah nicht plötzlich, nicht katastrophalartig. Mächtige Längsspalten, die wir heute noch an beiden Bergketten von der Schweizer Grenze bis in die Gegend von Mainz verfolgen können, bildeten sich langsam, das Mittelstück sank immer mehr in die Tiefe, zum Teil hoben sich auch einzelne Partien, wie man es in der Gegend von Colmar an der Vogesenkette beobachten kann, etwas in die Höhe und schufen so die Rheintalenge. Das heutige Niveau der oberheiniischen Tiefebene stimmt aber nicht mit jenen überein, das damals entstanden ist; die Talsohle des Tertiärs lag mindestens 100 Meter tiefer. Mit dem fortschreitenden Einbruch der Gesteinsmassen überflutete auch gleichzeitig, wie schon erwähnt, das mitteloziogene Meer von Süden her das entstehende Tal und bildete so einen Verbindungsweg der schweizerischen mit dem norddeutschen Meer bis zur oberoligozänen Zeit. Seine endgültige Form, also die, welche wir heute vor uns sehen, verdankt der Schwarzwald und Vogesen der jüngsten Tertiärzeit, jener Periode, die dem Eiszeitalter unmittelbar voranging. Wohl dauerte die Einsetzung der jetzt entfallenen Tiefebene noch fort, als zu Anfang des Diluviums, der Eiszeit, der Rheinstrom in diesen Graben einbrach und ihn andauern mit Geröll und Schotter füllte, das er von den Alpen herunterführte. 200 Meter tief ist diese Geröllschicht stellenweise geworden, die den ursprünglichen Boden deckt. Seinen Abfluß fand der Rhein aber nicht nach Norden, sondern er ergoß seine Fluten nach dem mittelländischen Meer durch die burgundische Forste bei Belfort; der Ausweg zur Nordsee war ihm durch das rheinische Schiefergebirge noch versperrt. Lange prallten die Bogen an der Mauer ab, die sich ihnen im Norden in den Weg stellten; endlich aber hatte sich der Strom in das Massiv einen schmalen Weg geböhrt und damit seinen Abfluß gefunden.

Damit wäre in großen Zügen ein Bild geschaffen, wie unsere heimatischen Berge im Ganzen entstanden sind. Die erodierende Tätigkeit des fließenden Wassers, insbesondere aber auch die Arbeit der eiszeitlichen Gletscher schufen viele unserer schönsten Täler, manch herrlicher Waldsee verdankt sein Dasein jenen fernen Zeiten, wo man noch keine Kultur kannte, wo der Mensch und der Hahnenwisch ihr rauhes Leben fristeten. Doch das von ein anderes Mal.

Vertical text on the left margin, likely a price list or index, including numbers like 3.40, 2.90, 3.90, 1.65, 1.25, 1.40, 95, 78, 1.25, 38, 78, 95, 58, 25, 55, 2.60, 3.90, 95, 80, 1.20, 95, 45, 1.65, 95, 1.45, 1.85, 2.90, 68.5, 50, 43.

Bobrennen um den silbernen Pokal von Triberg statt. Es beteiligten sich 6 Bobfahrer. Als Sieger ging hervor: Bob Rindel 2 Min.; 2. Bob Frank; 3. Bob Triberg. — Die Wetterschaft von Baden im Bobrennen gewann Herr Alf. Meidel-Triberg 1,43 Min.; 2. Rudolf Eisele-Triberg 1,52 Min. — Infolge des eingetretenen Tauwetters wurden die Bobrennen am Nachmittag sehr beeinträchtigt. Um halb 6 Uhr abends fand die Preisverteilung statt.

Die Schneeverhältnisse — 50 cm hoch — sind gegenwärtig vorzüglich. Die Stiffohre ist ausgezeichnet, die Bobbahn tadellos, die Bobbahn in Betrieb. Am Sonntag den 11. d. M., nachmittags halb 2 Uhr beginnend, findet Schülerwettbewerb mit Sprunglauf statt. Der Wintersportzug zur Schwarzwaldbahn ab Straßburg fährt am genannten Sonntag.

* Vom Schwarzwald. Durch den starken Schneefall liegt der Neuschnee durchweg einen halben Meter hoch. Aus allen Gegenden des Schwarzwaldes wird berichtet, daß die Model- und Stibahnen in vorzüglichem Zustande sind.

Aus dem Lande.

Bruchsal.

* Zur Oberbürgermeisterwahl. Die „Bruchsal. Ztg.“ gibt bekannt: Eine am 5. Januar ds. Jrs. im Gasthaus zum „Goldenen Kopp“ tagende Versammlung von Stadträten und Stadtverordneten des Nationalliberalen Vereins, des Jungliberalen Vereins, der Fortschrittlichen Volkspartei, der Sozialdemokratischen und der Konserverativen Partei erklärte einstimmig, sich an der am 10. ds. Mts. stattfindenden Wahl eines Oberbürgermeisters nicht beteiligen zu können. Die Gründe liegen in der Tatsache, daß das Zentrum, welches kraft seiner Stimmengahl den Posten allein vergeben kann, unter Ausschaltung aller übrigen Parteien und mit Außerachtlassung gewichtiger sachlicher Momente, von seiner Machtbefugnis Gebrauch gemacht hat. Die Verantwortung für die Wahl muß deshalb auch dem Zentrum für jetzt und die Zukunft allein überlassen bleiben, zumal die der Zentrumsparlei wohlbelannte Möglichkeit geboten war, einem Bewerber aus ihren Reihen zu einer einhelligen Wahl zu verhelfen. Hiermit wäre eine gedeihliche Arbeit und der Friede in der Stadtverwaltung verbürgt gewesen.

Rastatt.

* Der Bahntechniker German Scham aus Trochtelfingen, der am 2. November vorigen Jahres auf die Schulpfeule Ape und Krompach schoß und den Lehtigenanntem so schwer verletzte, daß er starb, wird sich am kommenden Mittwoch vor dem Schwurgericht Karlsruhe zu verantworten haben.

Offenburg.

* Vom moralischen Tiefstand der schwarzen Presse. Von dem im Verborgenen blühenden Weiden der Arbeiterzerplitterer, christliche Gewerkschaft genannt, bekommt man das ganze Jahr über kaum etwas zu hören; nur wenn die Zeit der Weihnachtsfeiern heranrückt, da merkt man, daß sie auch da sind. Letzten Sonntag hielten diese Leute unter Mitwirkung des katholischen Arbeiterinnen- und Gesellenvereins und des Jungendvereins ihre Weihnachtsfeier im Varensaale ab. Zentrums-Gewerkschaftler werden es wohl herzlich wenige sein, sonst hätte man nicht auch die obengenannten Vereine noch einladen müssen. Entsprechend ihrer „kolossalen“ Stärke nehmen diese Leute wie überall auch gehörig den Mund voll. So erlaubte sich ein Redaktionsrat über diese Feier in der „Offens. Ztg.“ am Schlusse seines Berichts folgende Frechheit: Eine derartige

Veranstaltung wäre bei den Genossen am hiesigen Orte nicht vorübergegangen, ohne die „Brüderlichkeit“ nach außen hin zu zeigen. Ferner sollen aus der freien Gewerkschaft übergetretene Kollegen gesagt haben, das sei anders als bei den Genossen.

Auf derartige Gemeinheiten einzugehen erübrigt sich von selbst, man hängt sie einfach niedriger und überläßt sie dem Urteil anständiger Menschen. Bei der schwarzen Presse heißt es eben, nur fest drauf losgeschwindelt, etwas bleibt doch hängen!

In der gleichen Nummer der „Offens. Ztg.“ befindet sich unter dem Titel „Weiteres aus der Politik“ ein gleichwertiges geistvolles Produkt. Die „Offens. Ztg.“ muß die Intelligenz ihrer Leser sehr niedrig einschätzen, wenn sie derartigen Kohn, wie den unter vorstehendem Titel verappten, ihren Lesern vorsetzen darf. Wir halten den Namen unseres Blattes für zu kostbar, um den Kohn zu wiederholen. Er kennzeichnet nur die niedrige Kampfweise des Zentrums, dem kein Mittel zu schlecht ist, um den Gegner verächtlich zu machen.

e. Beuthen, 7. Jan. Auf eigenartige Art und Weise verfuhr unser katholischer Pfarrer seine Schäflein am frühzeitigen Verlassen des Gottesdienstes zu hindern. Er ließ am 6. Januar (Dreikönig), nachdem alle Kirchenbesucher in der Kirche waren, beide seitlichen Ausgänge von außen abschließen, wodurch die Kirchenbesucher genötigt waren, in der Kirche auszuhalten, bis es dem Herrn Pfarrer paßte, wieder öffnen zu lassen. Der Herr Pfarrer wußte offenbar nicht, wie leichtfertig seine Maßnahme ist, sonst könnte er mit gutem Gewissen so etwas nicht anordnen. Wie oft wird es jemanden übel, oder es muß sonst jemand aus irgend welchen Gründen frühzeitig die Kirche verlassen, von einem etwa im Orte oder in der Kirche selbst sich ereignenden Unglück, Brand oder dergleichen, wollen wir nicht reden; hat sich der Pfarrer nicht überlegt, welche Folgen eine etwa ausbrechende Panik nach sich ziehen könnte? Dabei noch die Kirche von außen verschließen zu lassen, ist geradezu unerantwortlich. Wir meinen, trotzdem der Herr Pfarrer in seiner Predigt betonte, daß ihm allein die Ausübung der Polizeigewalt in der Kirche zustehe, hätte doch die Weisheit allen Anlaß, den Pfarrer in seine Grenzen zu weisen, denn leichtfertig eventuell das Leben von Hunderten von Menschen aufs Spiel setzen, steht ihm doch nicht zu. Wenn der Herr doch so auf seine Autorität pocht, sollte er auch andere Wege finden, um die Kirchenbesucher am frühzeitigen Verlassen des Gottesdienstes zu verhindern.

* Rohrbach b. S., 8. Jan. Das 6jährige Söhnchen des Schlossers Schredenerger hatte vor einigen Monaten Brandwunden erlitten und war aus diesem Grunde in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht worden. Da sich an dem verbrannten Körper keine neue Haut bilden wollte, entschloß sich der Vater, für sein Kind Haut vom eigenen Leibe abtrennen zu lassen. Im Krankenhause wurden dem operablen Vater etwa 40-50 zehnpennigstückgroße Hautlappen abgenommen und auf die Wunden des Kindes überpflanzt. Diese heilen zum größten Teile an. Trotz der großen Schmerzen, die die Operation verursachte, ging der wackere Mann am anderen Tage in der Waggonfabrik wieder seiner Arbeit nach.

* Neckargemünd, 8. Jan. Ein Unbekannter überbrachte dieser Tage einem hiesigen Handwerker ein Paket und behauptete, er solle das Paket für einen dem Handwerker bekannten Arbeiter der Rheinbau-Inspektion abgeben. Der Unbekannte erklärte weiter, das Paket enthalte ein Paar neue Schuhe und verlangte darauf den Preis der Schuhe in Höhe von 8 Mk. Der Handwerker bezahlte den Betrag und als später der Arbeiter zu dem Handwerker kam, wurde das Paket geöffnet. Man fand darin einen Backstein in Holzwohle verpackt. Der unbekannte Gauner konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Achtung!
Sätärätä!!!!
Die
„Knallerbs“



knallt auch dieses Jahr und zwar im neuen Gewande mit verstärkter Bupticität. Unsere närrischen Mitarbeiter und Faschingsnigholbe werden aufgefördert, ihren Geist sprühen zu lassen und ihre Beiträge aus den einzelnen Narrenorten baldigt einzufenden.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur Einsendungen von allgemeinem Interesse Aufnahme finden können die jeder Leser verstehen kann und daß persönliche Beleidigungen unter allen Umständen zu vermeiden sind. Ebenso können anonyme Zuschriften keine Berücksichtigung finden. Wer also Material hat, das er zur Veröffentlichung in der „Knallerbs“ geeignet hält, möge mit Humor und Witz die Sache behandeln. Eventuell genügt auch eine kurze Darstellung des Sachverhaltes; die närrische Redaktion wird dann selbst etwas daraus zusammenschreiben.

Die Einsender wollen den Redaktionsbriefkasten der „Knallerbs“ beachten und für guten Abfah in den betreffenden Orten Sorge tragen, damit die „Knallerbs“ sich ein immer größeres Abfahgebiet sichert.

Redaktion der „Knallerbs“
Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24.
Wir empfehlen ein herrliches Buch von Ignaz Auer: „Nach zehn Jahren“, geb. 3 Mk. Material und Stoffen zur Geschichte des Sozialistengesetzes mit einer Abfahnummer des „Sozialdemokrat“ vom 27. September 1890 als Beilage.

Männergesangverein Karlsruhe.

Samstag den 10. Januar 1914
Großer Maskenball
im großen Saale der Festhalle, mit nachfolgendem
karnevalistischem Frühshoppen-Konzert
in dem im Bau befindlichen Stadtgartenrestaurant ohne Nebel beim neuen Hauptbahnhof.
Damen- und Herren-Karten für Nichtmitglieder zum Preise von Mk. 1.— sind im Vorverkauf erhältlich bei:
Zigarrengeschäft Herm. Meyle, Kaiserstr. 141 u. sämtl. Filialen
Karl Morlok, Karlstraße 75
Wendelin Kolb, Schützenstraße 1
Richard Kernen, Mühlburg, Philippstraße 1
Freizeitsgeschäft Franz Gaselwander, Karlstraße 29
Adolf Muffler, Jollstraße 11
Johes Hauser, Brauerstraße 5
Gasthaus „3. goldenen Krone“, Amalienstr. 16 (Vereinslokal)
sowie abends an den Eingängen der Festhalle.
Ballmusik: Artillerie-Regiment Nr. 50.
Beginn des Balles: abends 1/9 Uhr. Ende 4 Uhr.
Saalöffnung 8 Uhr.
Karnevalistische Kopfbedeckung Bedingung und an den Saaleingängen erhältlich. 6487
Um zahlreiche Teilnahme bittet höflichst
Der Vorstand.
Anstößige Masken haben keinen Zutritt.

Brauerei Mensle Ettlingen.
Sonntag, den 11. Januar, von nachmittags 3 Uhr ab:
Humoristische Weihnachts-Unterhaltung
wozu freundlichst einladet 6598
Emil Fehle.

Trinkt Union-Bier!
ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8633
Telefon 264. Union-Brauerei Karlsruhe.

I. Festhalle-Maskenball Karlsruhe
Samstag den 31. Januar 1914, abends 8 Uhr
Preiskrönung von Einzelkostümen und Gruppen im Gesamtwert von zusammen 800 Mark bar. 8606

Das gute Bett!
Deckbett mit zwei Kissen aus garantiert federdicht, rot, Barchent, m. doppelt gereinigten, halb, Federn gefüllt 21⁰⁰
Deckbett und zwei Kissen aus garant. echt türkischrot federdicht, Barchent, mit doppelt gereinigten prachtvollen grauen Halbdauen gefüllt 27⁷⁵
Deckbett mit Daunen gefüllt, 2 Kissen mit Halbdauen gefüllt, aus la echt türkischr. Daunenkörper, prachtvoll schnell und billig. Garnitur 34⁵⁰
Andero Zusammenstellungen in jed. Preislage!
Bettfedern-Reinigung und Dämpfen schnell und billig.
Bettien-Spezial-Haus Buchdah! Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Verblüffend Firmit
das moderne selbsttätige Waschmittel.
Gar. unschädlich. Ueberall zu haben.
P. H. Schrauth Neuwied
2.000 Pfg. 1/2 Liter nur 25 Pfg.

Gelegenheitskäufe!
Große Posten
Jacquarddecken, Betteppiche für große Betten passend
per Stück Mk. 2.30 2.40 2.60 2.80 3.—
3.50 4.— 4.50 5.— 5.50 6.— 6.50 7.—
7.50 8.— 9.— 10.— 11.— 12.—
Kame' h ardecken in großer Auswahl.
Sehr löunend für Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang. ::
Arthur Baer, Kaiserstraße 133 1 Treppe hoch Ede Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.



Restaurant „Reichshof“

Theodor Behrend

(gegenüber dem neuen Hauptbahnhof)

Theodor Behrend

Café-Restaurant Neu eröffnet Bierhalle

3860

Sportfreunde Karlsruhe.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner zu unserem am **Samstag, den 11. Januar, abends 7 1/2 Uhr**, im Saale der Restauration „zum Gottesauer Schützen“ stattfindenden

I. Lustigen Abend

bestehend in komischen Vorträgen, Theater, der Janber-parodie „Dr. Faust“, sowie BALL freundschaft ein
Der Vorstand.

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Telefon 1938.

Direktion: Gust. Klefer.

Heute, Samstag, den 10. Januar, fällt die Vorstellung aus.

Sonntag, den 11. Januar,

2 Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung das vollständige Programm! U. a.: **Man de Wirth**, anerkannt der eleganteste Imitator, **Boston Eros**, hervorragende Voltigeure, **Familie Salvano**, phänomenale Kunstradfahrer, sowie weitere 6 Attraktionen.

Letzter Tag des gegenwärtigen Programms: **Donnerstag, den 15. Januar.** 6611

Ich habe mich in Karlsruhe als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Dr. Max Homburger.

Kanzlei: Kaiserstrasse 88.
Telephon 73. 6551

Grosser Räumungs-Verkauf

bei bedeutend reduzierten Preisen

mit **10%** Rabatt.

Ein Posten Gardinen } besonders
Ein Posten Bett-Bettdamaste } unter Preis

Karl Holzschuh

Wäsche- und Betten-Spezialgeschäft

48 Werderplatz 48.

Rabatt-Marken. 6599 Rabatt-Marken.

Die beste
Schuhcreme

und der beste
Lederputz

ist halt doch

Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendemale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-dienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

Eine neue Sache

ist die

Düten-Reklame

D. R.-G.-M. 561476.

Auf unten genannten Packungen sind auf jeder Düte 10 Reklame-Marken mit Rabatt-Coupon.

Jede Düte hat einen Wert von 50 Pfg.

Also jede Reklame-Marke einen solchen von 5 Pfg., und zwar dadurch, daß jedes der betreffenden an der Düten-Reklame sich beteiligenden Geschäfte beim Einkauf auf je eine Mark eine Reklamemarke seiner eigenen Firma mit 5 Pfg. in Zahlung nimmt. Sonach kostet unter dieser Voraussetzung jeder der unten angeführten Artikel 50 Pfg. weniger als der bezahlte Kaufpreis beträgt.

Wir empfehlen folgende Packungen mit der



als Warenzeichen geschützt.

Marke: Glückspilz

Pfannkuch's Glutluftkaffee

Marke Glückspilz
per 1/2 Pfund 80

Malz-Kaffee

(extra schwer)

Marke Glückspilz
per 1/2 Pfund Paket . . . 30

Kakao (Marke Glückspilz)

Consum 1/2 Pfund-Paket . 50

Hausmarke, 1/2 Pfund-Paket 60

feinste Holländer Art
1/2 Pfund-Paket 80

Tea (Marke Glückspilz)

Souchong 40, 50 u. 60

englische Mischung
1/2 Pfund-Paket 80

deutsche Mischung
1/2 Pfund-Paket 1.-

Würfelzucker, „Domino“, Marke Glückspilz

das 5 Pfund-Paket 1.20

Maccaroni, Suppen-Nudeln, Gemüse-Nudeln

Marke Glückspilz das 1/2 Pfund-Paket 48

Mehl, feinstes Weizenmehl, Marke Glückspilz, extra gefiebt

das 5 Pfund-Paket 95

Allein-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung dieser
gesellig geschützten Düte nur durch die Firma

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

betannte Verkaufsstellen.

Zahnarzt Hans Kalbe

praktiziert jetzt

Gartenstrasse 19, part.

nächst der Karlstrasse.

Telephon 3594. 6558

Zuschneide-Schule

des deutschen Zuschneider-Verbandes E. V.
Königstrasse 43A Stuttgart Königstrasse 43A

Grosser Erfolg. Preisgekrönt.

Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
Leichtes einfaches System für Herren-, Damen-
und Militär-Garderobe. Prospekte gratis und
franko. Schnittmuster- und Lehrbücher-Versand.
6227 Dir.: O. Marx.

Aufgebotsverfahren.

Herr Josef Steinwax, Kaufmann in Schönberg a. d. Bergstrasse, hat den Antrag gestellt, sein abhanden gekommenes Sparbuch Nr. N. Nr. 797 mit einer Einlage von 254,89 M., inzwischen durch Zinsaufschrift angewachsen auf 285,05 M., für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird daher aufgefordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Kasse vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird. 6609

Karlsruhe, 8. Januar 1914.
Städtische Spar- und Pfandkassentasse.

Getragene u. neue Herren- und Damenkleider

Weißzeug, Uhren, Möbel
kauft man am allerbilligsten und besten bei der altbetanntesten Firma 5918

R. Waier,

Martgrafenstrasse Nr. 16.

Trunksüchtige

und deren Angehörige

wenden sich an die

Beratungsstelle für Alkohol-Kranke

im Obergeschoss der Krankenkassenverwaltung

Gartenstrasse 14/16.

Kostenlos Auskunft an jedermann.

Sprechzeit von 12 bis 1 Uhr.

Ernst Marx

Luisenstraße 45

Telefon 3086

empfehlen sein großes

Lager in Herden, Oefen,

Gruböfen, Gasherdn,

Küchen- und Haushal-

tungsartikel, Lampen

für Gas und Petroleum und

deren Ersatzteile, Glas,

Porzellan, Steinzeug etc.

Billige Preise! 3748

Reelle Bedienung!

Ueberzieher

schwarzer, sowie ein Anzug gut

erhalten billig zu verkaufen.

Wielandstr. 10, 2. Stf. Hs.

Bachstr. 50, 5. St. rechts, ist

eine Schlafstube, Zimmer

auf die Straße gehend an ordentl.

Arbeiter zu vermieten.

Kellnerin, junge tüchtige,

sucht Stellung z.

Aushilfe oder ständig; zu erf.

b. König, Luisenstr. 52, 5. Stf. 21.

Gassenweinstr. 20, 4. St., ist

möbl. Zimmer anständig.

Arbeiter od. Fräulein z. verm. 6528

Umzüge mit neuen Möbel-

wagen und Rollen (bei Regen

gedeckte Rollen) besorgt billig

6610 Karl Müllinger,

Reisingstr. 3a. Telefon 3866.

In Gardinen

von 10 Pfennig an per Meter

Bris-Bis, Gallerie-Borden

Vorlagen-Teppichen

bringt stets Neuheiten das

Kaufhaus Zapf

Zell a. H.

Inventur = Verkauf

in unserer Soweit Vorrat.

Haushalt-Abteilung.

Steingut

Gemüschüsseln	Stück	42	35	28	20
Fleischplatten	Stück	48	35	28	18
Salzmetzen	Stück	95	75	52	42
Suppenschüsseln	Stück	1.10	85	60	48
Suppenschüsseln m. Deckel		1.95	1.65	1.45	95
Waschgarnituren		5.50	4.35	3.45	2.10

Dessertteller	Stück	9	8
Teller, tief und flach	Stück	8	8
Kaffeetassen	Stück	8	8
Gemüschüsseln, 6 Stück zusammen		90	3

Tonnengarnitur, bestehend aus: 6 Gemüsetonnen, 6 Gewürztonnen, Essig- und Oelkrüge, Salz- und Mehlmetzen zusammen **7.75 5.50**

Porzellan

Teller, dick, tief und flach	Stück	22	3		
Teller, feston, tief und flach	Stück	22	3		
Beilageschalen	Stück	45	35	28	19
Fleischplatten	Stück	45	32	26	22
Gemüschüsseln	Stück	48	35	25	19
Suppenschüsseln Löwenkopf	St.	1.25	75	62	48
Leuchter	Stück	55	38	28	18
Eierbecher	Stück	20	10	9	5
Saucieren	Stück	68	48	38	20

1 grosser Posten Kaffeetassen mit Untertassen, modern dekoriert, Stück **25**

Diverses

Eierschränke, gross	Stück	95	3		
Wichskasten, gross	Stück	55	3		
Saftkannen	Stück	95	3		
Topflappengestell, fein lackiert	Stück	48	3		
Zwiebelgestell, lackiert	Stück	95	3		
B oikörbe, vernickelt, m. Majolika-Einlage	St.	95	3		
Milchtöpfe (Aluminium)	Stück	1.10			
Nudelpfannen (Aluminium)	Stück	1.10			
Omelettepfannen, gross	Stück	1.10			
Butterglocken mit Deckel	Stück	1.10			
Cabarets, modern	Stück	1.10			
Salatschüsseln mit Nickelrand	Stück	1.10			
Zeitungshalter mit Schrift, modern	Stück	1.10			
Wahlhölzer	Stück	68	58	48	3
Holztablettes	Stück	2.25	1.85	1.10	
Kleiderleisten	Stück	45	38	28	3
Cakesdosen, modern	Stück	2.25	1.10	95	3
Blumenvasen, mod. Sachen	Stück	48	35	25	3
Kohlenkasten mit Deckel	Stück	3.50	2.50	1.10	
Kohlenfüller	Stück	1.45	1.25	85	3
Kohlenschaukeln	Stück	32	25	14	3
Wärmflaschen	Stück	3.25	1.85	85	3
Ofenvorsetzer	Stück	1.35	1.10	95	3
Ofenschirme	Stück	2.95	1.95	1.10	
Besteckkörbe aus Draht	Stück	48	35	28	3

1 grosser Posten Figuren moderne Sachen, jetzt Stück **58** 28

Bürstenwaren

Putzbürsten	Stück	48	38	25	17
Schrubber	Stück	58	48	38	25
Handfeger	Stück	85	68	58	48
Bodenbesen	Stück	165	140	98	85
Möbelbürsten	Stück	145	95	58	48
Wichsbürsten	Stück	58	48	32	3
Kleiderbürsten	Stück	98	75	48	28
Putzlücher	Stück	74	65	40	3
Teppichklopper	Stück	55	35		
Putzlücher	Stück	38	28	18	
Bohnerlöcher	Stück	48	38		
Schwämme	Stück	18	12	6	3
Bodenwachs	4, Kilo	58			
Astralin, gutes Putzmittel	grosse Flasche	32			
Messerschmirgel	Stück	24			

Bestecke

Bestecke (Solinger Ware)	Stück	75	58	48	38
Tischmesser (Soling. Ware)	St.	35	30	25	16
Dessertmesser	Stück	48	35	28	20
Esslöffel (Britannia)	Stück	35	30	25	18
Kaffeelöffel	Stück	15	12	8	3
Vorleger (Britannia)	Stück	95	78	58	3
Vorleger (Aluminium)	Stück	95	78		
Esslöffel (Aluminium)	Stück	16			
Kaffeelöffel	Stück	9			

10% Rabatt auf Lampen, Zink-, Emaille- und Aluminium-Waren.

Herrenkleiderstoffe
 Mäntelstoffe
 Paletotstoffe
 Loden- u. Kostümstoffe etc. 6517
 sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstr. 133
 1 Trepp hoch.

Nach **Amerika** von 8973
Antwerpen
 mit 12000 bis 19000 tons grossen Doppelschrauben Dampfmaschinen
Red Star Line
 Erstklassige Schiffe.
 — Mässige Preise. —
 Vorzügliche Verpflegung.
 Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York 14 tägig Donnerstags nach Boston.
 Auskunft durch:
Red Star Line, Antwerpen, Richard Graebener, Karlsruhe, Kaiserstrasse 215.

Herm. Schmoller & Cie.

Allgemeine Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt.

Geschäftsstelle: Rastatt, Schloßstr. 14.

Um Irrtümer und Unzuträglichkeiten zu vermeiden, geben wir hiermit folgendes öffentlich bekannt:
 Außer den bisher schon krankensicherungsspflichtigen Personen werden ab 1. Januar 1914 neu in die Krankenversicherung einbezogen:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, Lehrer und Erzieher, sämtlich, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst 2500 Mk. nicht übersteigt.
2. Außer den Diensthöfen auch die häuslichen Gehilfen, z. B. Monatsfrauen, Stundenmädchen, Zugehörigen usw.
3. Die im Wandergewerbe beschäftigten Personen.
4. Die unständig Beschäftigten, wie z. B. Wäscherinnen, Näherinnen usw.
5. Die hausgewerblich Beschäftigten.

Während die unter Ziffer 1 bis 3 Genannten durch die Arbeitgeber zu melden sind, haben die unter Ziffer 4 und 5 Genannten sich selbst zur Krankenkasse anzumelden. Zu melden sind auch die Erbschaftenmitglieder, weil für diese der Arbeitgeber seinen Anteil an die Ortskrankenkasse zu entrichten hat.

Unserer Kasse gehören an alle im hiesigen Gemeindebezirk ständig Beschäftigten, die unständig Beschäftigten und die Hausgewerbetreibenden nur sofern sie hier wohnen oder ihre Betriebsstätte hier haben.

Die Meldungen des Arbeitgebers sind längstens am 3. Tage nach Eintritt in die Beschäftigung bzw. nach Eintritt der Versicherungspflicht zu betätigen. Lohnänderungen, welche die Versicherung in eine andere Lohnklasse zur Folge haben, sind ebenso zu melden. Wer diese Meldepflichten verletzt, kann sehr empfindlich gestraft werden. (Geldstrafen von 20—300 Mk., vergl. § 12 des Statuts.)

Ab 1. Januar 1914 sind auch die bisher der Väteruntersuchungskasse hier angehörenden Personen bei unserer Kasse anzumelden, weil diese Untersuchungskasse mit dem 31. Dezember 1913 geschlossen wird. Da bei uns nur Väterbeiträge erhoben werden, sind, um eine doppelte Erhebung zu vermeiden, seitens der Väteruntersuchungskasse für ihre Mitglieder vom 28. Dezember 1913 ab keine Beiträge mehr zu erheben. Die erste Beitragswoche bei unserer Kasse umfaßt die Zeit vom 29. Dezember 1913 mit 4. Januar 1914.

Für unsere übrigen Mitglieder kommt ab 29. Dezember 1913 ebenfalls schon der neue Beitrag zur Verrechnung.

Die wöchentlichen Abzüge für Kranken- und Invalidenversicherung betragen in der I. Lohnklasse 19 Pfg., II. Lohnklasse 44 Pfg., III. Lohnklasse 62 Pfg., IV. Lohnklasse 80 Pfg. und V. Lohnklasse 94 Pfg.

Zu sämtlichen Meldungen sind ab 1. Januar 1914 die neu angeordneten Formulare, welche bei der Kasse unentgeltlich erhältlich sind, zu verwenden. Meldungen auf alten Formularen werden nicht mehr angenommen. Die feitherigen Meldeschemata sind daher zu vernichten.

Jede das Meldewesen betreffende Auskunft wird in unserer Geschäftsstelle auch mündlich gerne erteilt. Dasselbe können auch die neuen Statuten bezogen werden.

Rastatt, den 30. Dezember 1913.

Der 1. Vorsitzende: 6402
 Wilh. Reiter.

Doppelte Rabattmarken

Grosser Räumungs-Verkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Trotzdem gewähre ich auf

Winterwaren Doppelte Rabattmarken.

Schneyer
 Werderplatz, Filiale Rheinstr. 48.

Beachten Sie meine 10 Schaufenster.

Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe.
 Samstag, den 17. Januar, abends halb 9 Uhr, im Verbandslokal zur „Kronenhalle“, Kronenstrasse, 6608

Generalversammlung.

Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Neuwahl des Filialvorstandes und der Revisoren.
 3. Beratung der Anträge.

Die Kollegen werden ersucht für zahlreiches und pünktliches Erscheinen besorgt zu sein. Die für Samstag, den 10. Januar fällige Mitgliederversammlung fällt aus.

Der Filialvorstand.

Verein für Frauenstimmrecht.
 Dienstag, den 13. Januar, abends halb 9 Uhr, im großen Saale der „Drei Jahreszeiten“, Geibelstrasse, 6536

große öffentliche Versammlung.

Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher: „Die sittliche Pflicht der Frau zur Teilnahme an der Politik.“
 Gäste willkommen! Diskussion. Eintritt frei!

Kaiserstraße 145
 Eingang Lammstraße, ist im III. Obergesch. eine Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör auf sofort od. später zu vermieten Näheres beim Städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße 8 Zimmer 169. 6535

Schwitz-Tee
 „Anni“ Liebersche Kräuter, bek. Lungentee, erstes Hausmittel à 50 Pfg. Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

150 Mark jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis durch „Selbstheilung“ u. „Selbstbäder“ in Webers transportablen Bädern u. Fleischschneidemaschinen Beschreibung u. Abbildungen gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Ettlingen i. Baden Viele Zeugnisse über 10jähr. Gebrauch. Ueber 55 000 St. geliefert (2247)

Erfinder!
 Rat und Hilfe durch 4413 Patentbüro Villingen 22 Tel. 159 15jähr. Erfahrungen

Abführ-Tee
 „Frangula-Tee Marke Hauswerk“ bestbew. Hausmittel à 50 Pfg. Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.

Reparaturen
 an Uhren, Goldwaren, Brillen u. Zwickel werd. unter Garantie fachgemäss in eigener Werkstätte sofort und billigst ausgeführt.
Gg. Paul, Uhrmacher, Marienstr. 33. 6602